

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 28 (1952-1953)
Heft: 5

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In *Norwegen* gingen am 5. November die größten Manöver der norwegischen Militärgeschichte zu Ende, die, als «Oevelse Høst» (Übung Herbst) bezeichnet, eine Reihe wertvoller und praktischer Ergebnisse brachten. Die Operationen wickelten sich mit einem Aufgebot von 30 000 Mann und über 10 000 Motorfahrzeugen in der an der Südküste gelegenen Provinz Vestfold ab, die mit den Städten Horten, Tønsberg, Sandefjord, Larvik und Drammen im Westen die Einfahrt in den Oslofjord deckt. Die Einberufung von rund 30 000 Mann, die teilweise seit Ende September im Dienst standen, da die Manöver den Höhepunkt und Abschluß eines zweimonatigen Wiederholungskurses der daran beteiligten Einheiten bildeten, hat auch das Wirtschaftsleben der durch die Einberufungen und die Operationen berührten Gebiete empfindlich gestört. Viele Fabriken und Betriebe arbeiteten mit reduzierter Belegschaft oder hatten ihren Betrieb ganz schließen müssen. Besonders stark betroffen wurden die Autogesellschaften, die in Vestfold den Ueberlandverkehr sichern, die den größten Teil ihrer Chauffeure an die Armee abgeben mußten. Bereits Wochen vor Beginn der Manöver haben die Militärbehörden umfangreiche Weisungen an die Zivilbevölkerung erlassen und verlangt, daß der Zivilverkehr im Manövergebiet auf das unbedingt Notwendigste beschränkt werde. Alle diese Vorbereitungen und Maßnahmen gingen darauf aus, die Manöver so realistisch als nur möglich zu gestalten. Auch die Presse- und Kameralente wurden in Uniformen gesteckt und hatten sich wie alle Manöverbesucher, entgegen unseren schweizerischen Gepflogenheiten, gefechtsmäßig zu verhalten.

Die Operationen standen unter dem Kommando von Generalleutnant Wilhelm Hansteen, dem Chef der norwegischen Feldarmee. Es war

eine der Hauptaufgaben der Manöver, die Truppenkörper des Heeres in der Zusammenarbeit im Rahmen größerer Verbände zu schulen. Die Operationen, an denen neben Einheiten der Luftwaffe und der Marine auch die im Manövergebiet stationierten Heimwehrabteilungen teilnahmen, gliederten sich in verschiedene Phasen, um in besonderen taktischen Lagen den Vormarsch, den Angriff, den hinhaltenden Widerstand, die Verteidigung, den Gegenangriff, die Verfolgung und den Rückzug zu üben. Im Rahmen dieser Phasen wurde auch der Transport größerer Truppenabteilungen in Zügen und Autokolonnen in kriegsmäßigen Verhältnissen einer besonderen Prüfung unterzogen.

Besondere Anforderungen wurden auch an den im Zuge einer neuen Truppenordnung reorganisierten Verpflegungs- und Nachschubsdienst gestellt, der wie der Post- und Pressedienst kriegsmäßig organisiert und abgewickelt wurde. Unter der Bezeichnung «S6» wurde den Wehrmännern eine neue Tagesration abgegeben, deren Zusammensetzung nach verschiedenen Gesichtspunkten geprüft wurde, da eine frühere Manöverration bei den Soldaten nicht beliebt war. Die neue Feldration, die genug Kalorien für einen ganzen Tag enthält, besteht aus Keksen, Schokolade, Haferbrei, Kakao, Kaffee, Zucker, in Wasser aufzulösendem Limonadepulver, Rosinen und einer Fleischkonserve mit Kartoffeln (Ragout). Zur Ration gehören neben einem flachen Kochgeschirr mit einem nicht rauchenden Brennstoff, auch Zündhölzer, ein Päcklein Seifenpapier und ein Papierhandtuch, dazu ein Papiersack mit Stahldrahtverschluß, in dem die Resten der Ration sauber aufbewahrt werden können.

Einer Kostenberechnung ist zu entnehmen, daß das norwegische Militärbudget durch jeden an den

Manövern teilnehmenden Soldaten täglich mit 35 Kronen belastet wurde. Davon gingen je vier Kronen an die Verpflegung und den Tagessold, während 3,30 Kronen für die Kleiderabnutzung, 2,30 Kronen für die Unterkunft und 1,50 Kronen für den Verschleiß an Ausrüstung berechnet wurden. Der Restbetrag von fast 20 Kronen fand für Munition und Transporte Verwendung. (Eine norwegische Krone = 61 Rappen.)

Die Manöverlage ging am Sonntagmorgen, dem 26. Oktober, bei Beginn der Manöver davon aus, daß große «Feindliche» Kräfte — dargestellt durch eine verstärkte Division mit Spezialabteilungen — an der Küste von Vestfold eine Invasion Norwegens ins Werk setzten. Die von der See und aus der Luft gelandeten Truppen wurden im Verlaufe weniger Stunden in heftige Kämpfe mit der Heimwehr verwickelt, die sich nach der Ansicht höchster norwegischer Offiziere hervorragend schlug und den vorrückenden Invasionsstreitkräften den weiteren Vormarsch durch ihr geschicktes Verhalten erfolgreich verzögerte. Dieser hinhaltende Widerstand der Heimwehren reichte aus, um dem Gegner die organisierten Abteilungen der norwegischen Feldarmee entgegenzuwerfen. Die von Generalleutnant Hansteen ausgearbeitete Manöverlage ließ den beiden Parteikommandanten großen Spielraum zur freien Führung. Interessant ist die Feststellung, daß die Manöverlage in großen Zügen der Situation gleicht, die in jenem Raum anlässlich des deutschen Ueberfalles am 9. April 1940 vorherrschte, daß aber die norwegische Armee dem «gelandeten Gegner» in Vestfold in den erwähnten Manöveroperationen mehr Truppen entgegenwerfen konnte, als zu Beginn der Feindseligkeiten im Jahre 1940 in ganz Norwegen einsatzbereit mobilisiert waren.

Tolk.

Wehrsport

Schweizerische Meisterschaften im militärischen Mehrkampf und internationaler Gruppenwettkampf Italien/Schweiz um die Trofeo Cappellani in Bern

Die zahlreichen Veranstaltungen und Wettkämpfe dieses Jahres in der Schweiz und selbst auf internationalem Gebiet hatten zur Folge, daß auch die Schweiz. Mehrkampfmeisterschaften zu etwas später Jahreszeit angesetzt werden mußten. Dies wirkte sich auch auf die Betei-

ligung aus (wozu noch die Kollision mit dem Frauenfelder Wettmarsch beitrug) und teilweise auch auf die Leistungen aus. Die Schweiz. Interessengemeinschaft für militärischen Mehrkampf (SIMM) hat alles daran gesetzt, um die verschiedenen Wettkämpfe gesamthaft zu einem erfolg-

reichen Abschluß zu bringen. Der bernische Regierungsrat Oberst Siegenthaler hat mit seinen treuen Mitarbeitern und Cheffunktionären sowie der tatkräftigen Unterstützung der Angehörigen zahlreicher militärischer Vereine eine sehr gute Organisation geschaffen.